

„Die Sorge und Hilfe für andere Menschen ist das wertvollste Kapital im Haushalt der Menschheit. Und solange es noch Leute gibt, die freiwillig bereit sind, für andere da zu sein, ist es um diese Welt nicht allzu schlimm bestellt.“ Mit diesen Worten von Altbundespräsident Theodor Heuss möchte ich Sie, liebe Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren der Verbandsgemeinde Zell, ganz herzlich zum Abschluss des heutigen 18. Feuerwehrtages der Verbandsgemeinde grüßen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei Ihnen, liebe Feuerwehrkameraden, bedanken. Ich betone das gern, denn auch wenn sich Ihr Wirken sozusagen in aller Öffentlichkeit abspielt, machen Sie doch kein Aufhebens davon. Dafür hebe ich es jetzt, an diesem Tag, der der Feuerwehr und ihren aktiven Mitgliedern gewidmet ist, besonders hervor. Immer wieder ist es die Freiwillige Feuerwehr, die in vielfältigen Gefahrensituationen für Hilfe sorgt, im Schnitt an jedem zweiten Tag in unserer Verbandsgemeinde.

Wir wissen Alle: Ohne Sie, ohne die Freiwilligen, die sich einem besonderen Ideal verschrieben haben, ginge vieles nicht, um Gefahrensituationen in erfolgreich abzuwehren und zu bewältigen. Die Freiwillige Feuerwehr ist damit ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Sicherheits- und Hilfeleistungskonzeptes unserer Verbandsgemeinde.

Mit Ihren Einsätzen leisten Sie Großes – und dafür möchte ich Ihnen und all ihrem Kameradinnen und Kameraden heute vielmals danken. Wir brauchen Sie, liebe Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Ihren Mut, Ihr Wissen, Ihre Umsicht. Und Ihre Bereitschaft, dorthin zu rennen, wo Andere weglaufen.

In ihren vielen, oft mit erheblichen Gefahren verbundenen Einsätzen riskieren sie Tag für Tag Leib und Leben. Sie helfen rasch, immer und überall, wo es brennt – dies mittlerweile in einem sehr umfassenden Sinn. Die Zeiten sind vorbei, in denen die Ausrüstung der Feuerwehren nur aus Löschgeräten bestand. Sie müssen auf viele höchst unterschiedliche Bedrohungsszenarien vorbereitet sein, sowohl von der eigenen Ausbildung her als auch was die technische Ausrüstung betrifft.

Von daher bin ich sehr froh, dass es in unserer Verbandsgemeinde ungeachtet oftmals schwieriger Haushaltslagen immer wieder gelingt – vielleicht nicht immer ganz so schnell oder so umfassend, wie von Ihnen erhofft –, doch dass es stets gelingt ist, die Freiwillige Feuerwehren mit modernen Fahrzeugen auszustatten und entsprechende Gerätehäuser zu errichten. Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich zeugen davon. Zurzeit wird ja auch hier in Merl für die Feuerwehr eine neue moderne Unterkunft gebaut.

Wir wissen, was wir an Ihnen haben, liebe Feuerwehrfrauen und -männer, und ich möchte auch den Partnerinnen und Partnern ganz herzlich danken, deren Freizeit ja auch oft gestört wird durch Übung und Einsätze der Feuerwehr und die sicherlich auch manchmal Angst haben, um die Sicherheit ihrer Liebsten.

Wir alle können stolz und froh sein, dass Idealismus und Mut, Opferbereitschaft und Solidarität speziell in unseren Gemeinden nach wie vor so weit verbreitet sind.

Unter den Organisationen, in denen sich Bürger für das Gemeinwohl engagieren, gehören unsere Feuerwehren zu den absoluten Spitzenreitern. Nicht umsonst gehören die Feuerwehrleute zur Berufsgruppe mit dem höchsten Ansehen in Deutschland, wie eine Umfrage aus diesem Jahr eindeutig belegt.

Und noch etwas ist unverzichtbar, etwas, das die Feuerwehren bereits von Beginn an prägt: Die Gewissheit, sich unbedingt aufeinander verlassen zu können. Einer für alle und alle für einen – das kann lebens- und überlebenswichtig sein. Leider werden die Mitgliedschaften in den Feuerwehren weniger, weil die Jahrgänge nicht mehr so stark sind und viele junge Erwachsene Ihre Heimat aus beruflichen Gründen verlassen.

Deswegen ist Jugendarbeit in unseren Feuerwehren ein unverzichtbares Element. Sie kümmern sich um den Nachwuchs, viele unserer Wehren haben eine Jugendwehr. Auch Mädchen und Frauen sind mit Begeisterung dabei und ich hoffe, dass wir die nächsten Jahre in jedem Dorf die Feuerwehren erhalten können. In diesem Jahr konnte ich sogar in zwei Gemeinden erstmals eine Frau zur Wehrführerin berufen.

Liebe Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner,

Ihre Wehren haben in den vergangenen Jahren viel dazu beigetragen, die Sicherheit in der Verbandsgemeinde zu erhöhen, Ihr persönlicher Einsatz hat vielen Menschen das Leben gerettet, die Gesundheit erhalten und auch hohe Sachwerte geschützt und erhalten.

Ich sage nochmals Danke und wünsche Ihnen, liebe Feuerwehrkameraden, für die kommenden Jahre alles Gute und viel Glück und hoffentlich wenige Einsätze und insbesondere eine gute und gesunde Rückkehr von ihren Einsätzen.